

Neurofunktions!therapie ® nach Rogge

„Die Zunge hat keine Ohren!“

Jeder Mensch durchläuft im Rahmen seiner natürlichen Entwicklung eine Reihe verschiedener neurologischer Entwicklungsstufen.

Wird eine dieser Stufen in der Entwicklung übersprungen oder werden die in ihr zu entwickelnden Bewegungsmuster und Funktionen nicht ausreichend gefestigt, kann dies nachhaltige Folgen für die allgemeine Entwicklung haben.

Die entstandenen „Lücken“ im neuromotorischen und sensorischen Fundament führen etwa zu Ungeschicklichkeit, Gleichgewichtsstörungen, Konzentrationsproblemen, Sprach- und Sprechproblemen oder auch Zahnfehlstellungen.

Die Plastizität des Nervensystems, also die lebenslange Lernfähigkeit des Gehirns, lässt es zu, über strukturierten Input Reifungsprozesse zu unterstützen und zu fördern. Zum Teil ist es auch möglich, verloren gegangene Funktionen wiederzuerlangen.

Über das gezielte Erarbeiten der primären Funktionen des Saugens, Kauens und Schluckens, kann die Struktur und Funktionsweise des oralen Raums in seiner natürlichen Entwicklung gefördert und dadurch die Grundlage für korrektes Schlucken und Sprechen geschaffen werden.

Mundübungen aus der Neurofunktions!therapie ® finden Anwendung, bei:

- Artikulationsproblemen
- Mundatmung, offene Mundhaltung, Salivation („Speicheln“)
- lang anhaltenden Gewohnheiten, wie Schnullern oder Daumenlutschen
- überdauerndem kindlichen Schluckmuster
- Sensibilitätsstörungen im Mundbereich, wie z.B. übersteigerter Würgereiz
- Zahnfehlstellungen (ggf. zur Unterstützung einer kieferorthopädischen Behandlung)
- Bruxismus („Zähneknirschen“)
- Kiefergelenksprobleme, z.B. bei eingeschränkter Beweglichkeit des Kiefers
- Facialisparesen
- Neurologischen Erkrankungen, z. B. ALS (amyotrophe Lateralsklerose)
- Dysphagien
- u.v.m

Die Neurofunktions!therapie umfasst außerdem Übungen zur Verbesserung der Funktionen im Bereich der gesamtkörperlichen Entwicklung sowie der Entwicklung der Handfunktionen und des Sehens.